



Verwaltungsinterner Workshop WRRL und NATURA 2000

Ergebnisse des Workshops und
aktueller Sachstand





Anlass des Workshops

- Ziele der FFH- und Vogelschutzrichtlinie (NATURA 2000) sind in Maßnahmenprogrammen zu berücksichtigen
- Gebietskulisse: wasserabhängige NATURA 2000-Gebiete
- Konsequenz: Maßnahmenprogramme (WRRL) und Managementpläne (NATURA 2000) müssen abgestimmt werden
- bei Zielkonflikten ist das "weiterreichende Ziel" zu bestimmen
 - Mögliche Konflikte im Bereich „Hydromorphologische Maßnahmen/Förderung der Gewässerdynamik“
- Abstimmung zwischen Naturschutz-, Forst- und Wasserwirtschaftsverwaltung ist notwendig (einheitliches Vorgehen)



Ziele und Inhalte des Workshops

- Gegenseitige Information über Grundzüge von WRRL und NATURA 2000 und ihre Umsetzung in Bayern
- Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe darstellen
 - Wasserwirtschaft: StMUGV, LfU, SG 52 der Regierungen und WWA
 - Naturschutz: StMUGV, LfU, SG 51 der Regierungen
 - Forst: StMLF, LWF, Ämter für Landwirtschaft und Forsten
- Bisherige Erfahrungen bei Abstimmung von Gewässerentwicklungsplanung und Managementplanung austauschen (Pilotprojekte der Regierungen)
- Klärungs- und Abstimmungsbedarf ermitteln (evtl. auch Synergien)
- Vorschläge zum weiteren abgestimmten Vorgehen vereinbaren



Klärungs- und Abstimmungsbedarf

- Beide Planungen (WRRL und NATURA 2000) überschneiden sich im Bereich Fließgewässer und Auen räumlich und zeitlich
- die eingesetzten Instrumente sind jedoch z. T. sehr unterschiedlich (u. a. Planungskulisse, -maßstab)
 - WRRL: Wasserkörper (ohne Aue)
 - NATURA 2000: "Flickenteppich"
- Betroffenheit von wasserabhängigen NATURA 2000-Gebieten?
- Welche Zielkonflikte sind zu erwarten?
- Wie mit unterschiedlichen Zeitschienen umgehen?



Ergebnisse des Workshops

- Workshop war Startschuss für intensivere Zusammenarbeit der beteiligten Verwaltungen - Dialog soll fortgesetzt und intensiviert werden
- der Austausch über Planungsinstrumente, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen war notwendig und wichtig
- Konkrete Zielkonflikte und Lösungsansätze wurden noch nicht diskutiert, Aufgabe für Pilotprojekte
- Arbeitshilfe mit gemeinsamer Planungsphilosophie soll erarbeitet werden



Pilotprojekte der Regierungen

Regierung	WWA		Pilotgebiet
Oberbayern	M	1	Isarauen zwischen Unterföhring und Landshut
<i>Oberbayern / Niederbayern</i>	<i>DEG, TS</i>	2	<i>F&E-Vorhaben der ANL: Unterer Inn und Salzach</i>
Niederbayern	LA	3	Vilstal zwischen Vilsbiburg und Marklhofen
Oberpfalz	WEN	4	Wondreb-Aue bei Leonberg
Oberfranken	KC	5	Main-Aue bei Theisau
Unterfranken	AB	6	Sinngrund
Mittelfranken	N	7	Zenn von Stöckach bis zur Mündung
	N	8	Bibert und Hasselbach
Schwaben	KE	9	Laiblach und Lindauer Ach



Abstimmung NATURA 2000 und Gewässerentwicklung

- Naturschutz, Forst und Wasserwirtschaft informieren sich gegenseitig, u. a. Teilnahme an Runden Tischen, Austausch von Daten, Ortskenntnissen etc.
- stimmen sich ab bei Erstellung von Managementplänen (MP) und Gewässerentwicklungskonzepten (GEK), zeitgleiche Bearbeitung günstig:
 - z. B. Runder Tisch zu MP und GEK an Donau zw. Kelheim und Regensburg: Interdisziplinäre Steuerungsgruppe, gemeinsame Finanzierung durch WaWi und Naturschutz
- Zielkonflikte lassen sich durch frühzeitige Information und geschickte Maßnahmen und Flächenauswahl häufig vermeiden ("räumliche Enflechtung")
 - Wichtig: Maßnahmen der GEK müssen zeitnah umgesetzt werden – sonst keine Akzeptanz bei Beteiligten (u. a. Landwirte, die Flächen getauscht haben)
- bei konkreter Maßnahmenplanung: wasserrechtliches Verfahren mit Berücksichtigung naturschutzfachlicher Belange



Abstimmung Natura 2000 und WRRL-Maßnahmenprogramme

- Abstimmung schwierig, da sehr unterschiedliche Planungsinstrumente
- heiße Phase zur Aufstellung der Maßnahmenprogramme beginnt
Frühjahr 2008
- Schutzgüter der NATURA 2000-Gebiete müssen erhalten werden
- Bis Ende 2007: gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele
 - Daraus noch keine Maßnahmen ableitbar –werden erst in Managementplänen festgelegt (Zeithorizont: 2015)
- Problem: Es liegen noch nicht überall Informationen vor, welche wasserwirtschaftlichen Maßnahmen aus Sicht des Naturschutzes notwendig sind bzw. unverträglich mit den Erhaltungszielen.



Aktuelle Arbeiten / Weiteres Vorgehen

- Synergien und mögliche Konflikte zwischen den Erhaltungszielen für NATURA 2000-Gebiete und den in den Maßnahmenkatalogen genannten Zielen werden ermittelt
- Räumliche Überschneidung von NATURA 2000-Gebieten und Wasserkörpern wird ermittelt (Auen miteinbeziehen?)
- Erhaltungsziele (und soweit vorhanden) Managementpläne sollen in Maßnahmenprogrammen dokumentiert werden
- Naturschutz, Forst und Wasserwirtschaft erarbeiten gemeinsame Planungsphilosophie für künftige Abstimmung ("Leitplanken", die weiterhin flexibles Planen ermöglichen)
 - evtl. Best-practise-Beispiele zum Aufzeigen von Lösungsansätzen und Synergien



Vielen Dank!

